

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Erlenbach bei Zürich, 1953-03-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Erlenbach / Zürich

am 17. März 1953.

Verehrte, liebe gnädige Frau, -

bitte verzeihen Sie diesen späten Dank für Ihren Brief, von dem ich mit Entsetzen sehe, dass er am 24. Januar datiert ist. Nicht nur hat aber unser Umzug hierher zwei volle Monate (den Januar inclusive) verschlungen, vermittels vieler "Komplikationen", die hier zu erörtern zu weit führen würden, ich hatte überdies im Anschluss und in grösster Eile ein ganzes Kinderbuch zu schreiben und bin während all der Zeit zur Betreuung irgendwelcher Korrespondenzen ganz einfach überhaupt nicht gekommen.

Wie sehr hoffe ich, Ihr plan, im Jahre 1955 zum Gedächtnis von Rudolf Lévy eine Wanderausstellung zu machen und ein Kunstheft "R.L. als Maler" herauszubringen, möchte sich realisieren lassen. Leider, freilich, weiss ich nur zu genau, wie hoch die Verlags- und Druckkosten heutzutage sind und wie wenig "idealistisch" die Herren Verleger sind. Meiner Ansicht nach müsste man versuchen, viele kleine Unkostenbeiträge von den zahlreichen Freunden und Verehrern des Meisters zu sammeln, wobei mir leider wiederum klar ist, dass die meisten Herrschaften - und zwar meistens genau die, die "es" sich leisten könnten - bei solcher Gelegenheit greulich versagen. An erster Stelle wäre, meinem Empfinden gemäss, Herr Charell anzugehen; zwar ist mir nicht bekannt, wie er zuletzt mit Rudolf Lévy gestanden hat. Bei seiner, Erik Charell's, Launenhaftigkeit und bei seinen diktatorialen Ansprüchen an die Menschen seiner Umgebung, wäre es sehr wohl denkbar, dass R.L. sich schliesslich seine Feindschaft zugezogen hätte. Trotzdem: Zu oft habe ich Charell in Lévy's Gesellschaft gesehen, zu genau weiss ich, wie sehr jener diesen nötig hatte, wie sehr er es liebte, sich von ihm unterhalten und erheitern zu lassen, wie ungern er reiste, konnte Lévy ihn aus irgend welchen Gründen nicht begleiten; kurz, - gleichgültig, wie zum Schluss die Beziehung ausgesehen haben mag, Charell ist Lévy ebenso gewiss zu Dank verpflichtet, wie er fähig wäre, mit dem kleinen Finger der linken Hand die Gesamtfinanzierung des geplanten Gedächtnisheftes zu besorgen. Einen Beitrag aber, der als Grundlage dienen könnte, müsste er liefern. Was natürlich keineswegs heissen will, dass er wird.

Leider ist Charell's Adresse mir nicht bekannt. Vermutlich können Sie ihrer habhaft werden, - etwa durch das Deutsche Theater in München oder sonst ein Institut, das gelegentlich mit ihm arbeitet. Es betrübt mich aufrichtig, dass ich Ihnen nur diesen einen und keinen besseren Vorschlag weiss. Kommt die Zeit und nehmen Ihre Pläne ex

Form an, so werde ich natürlich gern bereit sein, mein winzig Scherflein beizutragen zu Ehren des Verstorbenen.

Sollte es Ihnen möglich sein, mir eine Reproduktion des Ricki Hallgarten--Portraits zukommen zu lassen, so würde mir das eine wirklich grosse Freude sein.

Mit allen guten Wünschen

die Ihre

P.S. Vielleicht ist das Folgende Ihnen bekannt und Sie haben sich die Folgenden bereits gewendet; Aber eben höre ich, der Architekt Robert Abegg, (Ascona) sei im Besitz eines Rudolf Lévy Bildes, während Paul Vautier, (Bahnhofstrass 58, Zürich), mit dessen Bruder Rudolf intim befreundet gewesen zu sein scheint, bestimmt wisse, wo in der Schweiz weitere Lévy-Bilder aufzufinden wären. Möglicherweise wäre Vautier auch bereit, zu jener Sammlung ein wenig beizutragen.



Frau

Rudolf Levy
Spervogelstr. 5
München 21
St. Emmeran